

ZUM ABSCHIED VON STADTAMMANN PETER KUMMER



Eines Morgens ruft uns Peter Kummer um neun Uhr an – für uns Nachteulen also in aller Herrgottsfrühe. Noch verschlafen nehme ich zur Kenntnis, dass er uns dringend sprechen möchte. Den ganzen Morgen rätseln wir, was das wohl zu bedeuten hat. Haben wir die Steuern nicht bezahlt oder den Buchenhag an der Strasse zu spät geschnitten? Wir kommen zu keinem Resultat. Etwas unsicher betreten wir nachmittags sein Büro und setzen uns an den berühmten Tisch in der Ecke rechts hinten. Würdig und ernst, aber doch irgendwie verschmitzt lächelnd kommt dann ohne grosse Umschweife der Paukenschlag: «Liebe Irène, lieber André, der Gemeinderat hat kürzlich beschlossen, euch beide aufgrund eurer grossen Verdienste für das kulturelle Leben Amriswils die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.» Päng! Das war der ultimative Hammerschlag! Wir waren sprachlos (was uns relativ selten passiert). «Ja, aber... das kann doch nicht... nein, also...», stottern wir. Und Peter? Der grinst und grinst... Er hat es perfekt fertiggebracht, uns schachmatt zu setzen – eine wahre Filmszene! Also, lieber Peter, du hast das einfach grandios inszeniert – unvergesslich! Mit deiner typischen unaufdringlichen Autorität hast du uns überrumpelt und konntest dann erst noch unsere Verwirrung mit einem Glas Prosecco in freudige Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, auflösen. Das alles war einfach echt Peter – so, wie wir ihn liebten und immer lieben werden! Alles Gute für deine Zukunft!

André und Irène Manz, Amriswil



Mir war es als Stadtschreiber vergönnt, elf Jahre mit Stadtmann Peter Kummer sehr eng zusammenzuarbeiten. Beeindruckt hat mich dabei immer wieder sein ausgeprägtes politisches Fingerspitzengefühl, sein Gespür für das Machbare. Er verstand es immer wieder, verschiedene Meinungen zusammenzuführen und dadurch gute Lösungen zu erreichen. Mit seiner Pensionierung verliert das Stadtpersonal nicht nur einfach einen Chef, sondern vor allem auch einen sehr geschätzten Kollegen und Freund. Amriswil hat ihm viel zu verdanken.

Roland Huser, Stadtschreiber



Peter Kummer war die knapp neun Jahre, die wir uns kennen, ein verlässlicher Partner im Rahmen unserer Städtepartnerschaft. Marlies und er sind Freunde für mich geworden, und ich bin sicher, dass diese Freundschaft halten wird, auch wenn er jetzt in den Ruhestand geht. Ich habe die vielen Begegnungen mit ihm genossen und vieles von ihm gelernt: Über die Schweizer Einstellung zum Leben, zum Miteinander in unserer Bodenseeregion – und auch über uns Deutsche, gespiegelt aus der Thurgauer Sicht. Wir haben miteinander gefeiert, oft auch miteinander Musik gemacht – kurz: Es war eine richtig gute Zeit. Er wird mir fehlen und ich wünsche ihm alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt, vor allem Gesundheit, aber endlich auch die Zeit für die vielen Dinge, die bislang immer zu kurz kamen. Lieber Peter, bleib uns Radolfzellern verbunden!

Dr. Jörg Schmidt, Oberbürgermeister der Partnerstadt Radolfzell



Peters Macht macht trotzdem aus Hasli keinen Krawattenträger...

Als ich in der Schulbehörde unter Peter Kummer diente, war es ihm ein Anliegen, dass an offiziellen Feiern Krawattenzwang war. Ich sperrte mich mit aller Gewalt gegen einen Kalberstrick. Er nörgelte stets an meiner Kleidung herum! Die sei eines Vizepräsidenten unwürdig! Als wieder einmal ein Empfang anstand, überwand ich mich, ging zum «Bösch» und kaufte mir eine edle, teure Krawatte. Peter war bei der Begrüssung echt baff und lobte mich in den höchsten Tönen! Er drehte sich um und unterhielt sich mit weiteren Gästen, ich drehte mich um und zog in aller Eile diesen Stofffetzen wieder aus! Dieser Halsstrick hängt heute noch als Andenken in meinem Schrank! Nie mehr... nie mehr! Wäre eigentlich ein Stück fürs Ortsmuseum!

Hasli, stadtbekannter Stänkerer

Anmerkung der Redaktion:

Kummers goldene Stadthaus-Krawattenregel
< 25 Grad = blaues Strickjäckli in Griffnähe
> 25 Grad = Krawatte muss weg



1999: Beim ersten Gespräch unter vier Augen gab mir Peter Kummer als Gemeindeammann folgenden Tipp: «Wenn man will, kann man viel!» Dass er dies ausgerechnet einer Gemeinderätin der Freien Gruppe gegenüber äusserte, überraschte mich. Bald merkte ich, wie Peter Kummer diesen Grundsatz selber lebte. Schlau wie ein Fuchs verfolgte er seine Ziele und erreichte sie praktisch alle mit seinem Verhandlungsgeschick. Ich schätzte seine besondere Gabe des Vermittelns. Immer gut vorbereitet, gradlinig und ernsthaft führte er sein Amt und hatte natürlich auch das Glück, die «richtige» Partei im Rücken zu haben. Ich wünsche Peter Kummer herzlich alles Gute für die Zukunft!

Barbara Bieger, Stadträtin

Dem Samichlaus sind natürlich auch jene Ereignisse bekannt, bei denen Peter Kummer nicht besonders brilliert hat. Bei einer Stadtratsreise an den Gardasee besuchte die Behörde einen Schnupperkurs im Golfsport. In einem exklusiven Golf-Resort erhielt die Behörde Gelegenheit, die Schlagtechnik zu erlernen und erste Gehversuche zu unternehmen. Peter Kummer zeigte sich sehr eifrig, traf in der Regel aber den Boden statt den Ball. Das schöne «Green» unter seinen Füßen sah anschliessend jedenfalls aus wie eine Panzerpiste. Die Thurgauer Golfclubs kann ich vor einer Aufnahme dieses «Talents» deshalb nur warnen.

Der Samichlaus



Dem Wesen von Peter Kummer in ein paar Zeilen gerecht zu werden, ist ganz unmöglich. Er ist für mich der Inbegriff von ganzheitlichem Denken, überlegtem weitsichtigem Handeln, und alles mit grosser Herzlichkeit. Seine grossen Schuhe habe ich als seinem Nachfolger als Präsident der Harmonie auch zu spüren bekommen. Und so habe ich ihn kennen gelernt, mit seinen Clown-Schuhen als Leiter der Marktplatzpfuuser. Beeindruckend ist vor allem, wie Peter über all die Jahre, die wir uns kennen, der gleiche verlässliche Freund war, auf den man immer zählen kann. Eugen Kolb, Oberaach

Liebe Amriswilerinnen und Amriswiler
Liebe Leserinnen und Leser

Im Zeitpunkt, wo ich diese Zeilen schreibe, habe ich bereits die ersten Gehversuche als neuer Stadtammann in unserem schönen Ort hinter mir. Bei meinen ersten Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Stadtverwaltung wurde mir so richtig bewusst, welcher Teamgeist für unser Gemeinwohl mir da entgegenkommt. Wilhelm Busch schrieb: «Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen, Unglück oft durch die Vernachlässigung kleiner Dinge.»

Seit vielen zehntausenden Jahren zeigt sich immer wieder: Die Schlichtheit ist das Zeichen des Wahren! Glück entsteht durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen, deren Vernachlässigung uns unglücklich macht. Auf der Suche nach dem grossen Glück verliert man oft das Glück in den vielen Kleinigkeiten des Lebens. Jedes erreichte Ziel bewirkt neue Wünsche. Oft weiss man nicht wirklich, was man will, und ein erfüllter Wunsch ist im Nachhinein nicht mehr wünschenswert. Hat man, was man wollte, sieht man, dass es das offensichtlich nicht war. So wollen wir

immer mehr, bis wir uns selbst erkennen. Glück liegt nicht im Besitz. Er ist höchstens eine der Grundlagen, aber nicht das Glück selber. Ängstliches Streben nach und Hängen am Besitz zerstört unser Glück.

Überfluss ist schädlich und verderblich. Es gehört mehr Intellekt dazu, Zerstreuung im Schlichten zu finden. Das gibt einem das Meiste und hält am besten. Freude hat man nur an dem, was einem nicht gehört. Alles Übrige ist eine Last. Man kann nicht alles haben. Jedoch kann man nicht wünschen, was man nicht hat, und geniessen, was einem zur Verfügung steht. Ruhe und Befriedigung findet man nur in sich selbst, nicht in den äusseren Dingen. Die Natürlichkeit ist Einfachheit, Wahrheit und die vielen kleinen Dinge, die das Leben lebenswert machen. Die einfache, nicht kostspielige Lebensweise schafft Gesundheit, verleiht Tatendrang und Mut, sich den Anforderungen des Lebens zu stellen. Lebensart ist nichts, um sie zu zeigen, sondern Menschenliebe, Güte auf kleine Dinge angewandt. Wir behalten unsere Ziele stets vor Augen und gehen nun gemeinsam an die Arbeit! Ihnen allen wünsche ich eine schöne, sommerliche Ferienzeit.

Martin Salvisberg, Stadtammann



Bild: Stadt Amriswil

STADT UND LAND

Neue Berufskleider im APZ

Mit einer Modeschau im Park anlässlich der Verabschiedung von Peter Kummer hat das Alters- und Pflegezentrum Amriswil seine neuen Berufskleider fürs Pflegepersonal vorgestellt. Die alten weissen



Bild: zVg

Arbeitskleider – 30-jährige Kasaks und Schürzen – werden durch moderne und bequeme grüne und blaue Polo-Shirts sowie hellgraue Hosen ersetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden freuten sich über die frischen Farben und Schnitte der neuen Berufskleider, welche zur hohen Wohnlichkeit im APZ beitragen sollen.

Stellenprozente erhöht

Die Arbeitsaufteilung zwischen Steueramt und Finanzverwaltung wurde in den letzten Monaten markant verändert. In einem ersten Schritt hat das Steueramt den Aufgabenbereich der Quellensteuern übernommen. Der arbeitsintensive Steuerbezug wurde ebenfalls von der Finanzverwaltung zum Steueramt verlagert. Dank diesen Veränderungen ist für den ganzen Aufga-

benbereich der Staats- und Gemeindesteuern heute nur noch eine Verwaltungsabteilung zuständig, was aus Kundensicht eine klare Verbesserung darstellt. Das von den Kundinnen und Kunden als mühsam empfundene Wechseln von einem Schalter zum anderen konnte damit eliminiert werden. Die grosse Arbeitsbelastung hat eine Stellenprozenterhöhung um 50 bis 70 Prozent zur Folge. Eine solche Erhöhung wurde auch bei der Stadtkanzlei nötig: Die Aufgaben haben in den letzten Jahren laufend zugenommen. Immer zahlreicher werdende gesetzliche Bestimmungen, der Aufwand bei der Vermietung des Pentoramas, die Zunahme bei der Anzahl der Kommissionen, neue Kommunikationsformen, immer rascher zu revidierende Gemeinde-reglemente sowie die vielfältigen und zeitintensiven Aufgaben im Personalwesen haben die Stadtkanzlei an die Grenze der Belastbarkeit gebracht. Mit einer Erhöhung der Stellenprozente um vorerst 20 Prozent hat der Stadtrat auf diese Veränderungen reagiert.

Spannende Filmdokumente

Übermorgen Sonntag zeigt das Ortsmuseum Filmdokumente von

«aa» macht Sommerferien

Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag, 14. August 2009.

Jakob Spohn. Zu sehen sind unter anderem der Brand der Textilfirma Hess 1965, das Prominenten-Velorennen zur Einweihung der zweiten Ausbau-Etappe des Alters- und Pflegezentrums 1972 sowie ein Film aus dem Jahr 1999 mit Ausschnitten aus «1200 Jahre Amriswil». Die Vorführungen beginnen um 15 Uhr.

Frohländer am Strassenfest

Kurt Oberländer, Pianist, Sänger und Entertainer, war 15 Jahre lang mit seiner Las-Vegas-Show in Amerika unterwegs. Mit Gesangspartnerin Brigitte Fröhli singt Kurt Oberländer seit zwei Jahren. Heute Freitagabend treten die «Frohländer» ab 19 Uhr gemeinsam mit dem Amriswiler Roger de Win am Strassenfest auf und sorgen für eine Premiere. Im Repertoire haben die Künstler Musik aus fünf Jahrzehnten von Rock'n'Roll über Balladen bis hin zu deutschen Schlagnern.

Gratulationen

4.7. Margrith und Bernhard Hagen-Brauchli, Hellmühlestrasse 16, Amriswil (Goldene Hochzeit); 4.7. Ingrid Hugentobler-Pund, Zielweg 7, Amriswil (80); 4.7. Margrit Meili-Strässle, Underau 1, Hagenwil (80); 5.7. Aline Mattenberger-Neuhauser, APZ (93); 7.7. Margrith Berliat-Stiefel, Poststrasse 43, Amriswil (85); 9.7. Theresia Forster-Zanesso, APZ (95). Herzliche Gratulation!



Stadt Amriswil

Öffentliche Planauflage

Erschliessung im Vorland

(Strasse, Kanalisation, Werkleitungen, öffentliche Beleuchtung, Perimeterkosten) Parzellen Nrn. 171–174, 372, 595, 596, 601 Grundbuch Mühlebach

Die öffentliche Planauflage des Erschliessungsprojekts inkl. Kostenteiler gemäss §§ 35, 52–54 des Planungs- und Baugesetzes erfolgt in der Zeit vom 3. bis 23. Juli 2009 bei der Bauverwaltung, Arbonerstrasse 2, Amriswil. Allfällige Einsprachen sind innert der Auflagefrist schriftlich und begründet an den Stadtrat Amriswil, Arbonerstrasse 2, 8580 Amriswil, zu richten. Der Stadtrat

Zurückschneiden von Bäumen, Hecken, Sträuchern

an öffentlichen Strassen und Wegen bis Mitte August 2009

Gestützt auf die Bestimmungen des Thurgauer Gesetzes über Strassen und Wege sind Eigentümer von Liegenschaften an öffentlichen Strassen und Wegen verpflichtet, Bäume, Hecken und Sträucher jederzeit so unter Schnitt zu halten, dass sie nicht in den Strassenraum hineinragen und die Übersicht auf den Strassen und Wegen nicht gefährden.

Die gesetzlichen Bestimmungen lauten wie folgt:

- Im Sichtzonenbereich von Ausfahrten oder Strasseneinmündungen dürfen Mauern, Einfriedungen, Böschungen sowie Pflanzungen einschliesslich landwirtschaftlicher Kulturen höchstens 80 cm ab Strassenhöhe erreichen (§ 41 Abs. 1).
- Überragende Äste sind im Fahrbahnbereich auf 4,50 m lichte Höhe, bei Wegen und Trottoirs auf 2,50 m lichte Höhe zu stutzen (§ 42 Abs. 2).
- Lebhecken, Sträucher und ähnliche Pflanzungen müssen unter Vorbehalt von § 41 Abs.1 und § 47 Abs. 2 einen Stockabstand von 60 cm zur Strassen- oder Weggrenze einhalten. Sie sind so unter Schnitt zu halten, dass sie nicht in den Strassen- oder Wegraum hineinragen (§ 42 Abs. 3).

Die Eigentümer von Liegenschaften in der Gemeinde Amriswil werden gebeten, die notwendigen Arbeiten bis spätestens Mitte August 2009 auszuführen. Bei Nichtbeachten dieser Anordnung werden nach Ablauf der Frist die notwendigen Arbeiten durch den Werkhof ausgeführt. Die Kosten werden den Grundeigentümern in Rechnung gestellt.

AUSGEHEN UND MITMACHEN

Freitag, 3. Juli

Amriswiler Strassenfest 2009, 17 bis 2 Uhr

Samstag, 4. Juli

Beachturnier B1

8 bis 19 Uhr, Sportanlagen Tellenfeld

Brockenstube

9 bis 12 Uhr, Alleestrasse 11a

Amriswiler Strassenfest 2009, 11 bis 3 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Museumssonntag

14 bis 17 Uhr, Amriswiler Museen

Dienstag, 7. Juli

Blutspenden, 17 bis 20 Uhr, APZ

Vollmondbar, ab 20 Uhr,

beim Kulturforum

Stadt Amriswil

